

Christlichkeit ist er der Dorfmann geblieben. Dieses Zeugniß kann ich ihm aus vollster Ueberzeugung geben und knüpfe meine Bitte an die seinige: Erkennt ihn als Euren Schwiegersohn an, Ihr werdet es nie bereuen, und Glück und Zufriedenheit wird wieder bei Euch einkehren."

Diese Worte waren Marten in's Herz gedrungen; er mußte sich gestehen, daß der Richter Recht hatte. Die Demüthigung, die ihm durch Stauden zugebracht und auch zum Theil widerfahren war, kränkte ihn — doch hatte sie ihn auch von seinem Stolz geheilt.

„Da ich wieder im Besitze meiner Güter bin, habe ich mein Jawort hiermit gegeben," sagte er zu Friedrich. „Ich wünsche, daß Ihr mit meiner Tochter recht glücklich werdet."

„Amen!" fügte der alte Rennert hinzu, in das sowohl der Richter als der Polizeimeister von Herzen einstimmten.

„Nun, meine Herren, werden Sie mir wohl auch für einige Augenblicke Urlaub ertheilen," sagte Friedrich überglücklich, „daß ich meiner Braut die frohe Botschaft überbringen kann."

„Das versteht sich, nur dürfen Sie nicht zu lange bleiben, sonst kommen wir nach," versetzte der Polizeimeister scherzend.

Friedrich eilte lachend davon. Er traf Anna allein, die an seinem hastigen Eintreten und den leuchtenden Augen sogleich erkannte, daß etwas Besonderes geschehen sein mußte.

„Anna, jetzt bist Du mein!" rief er lebhaft und schloß sie in seine Arme.

„Mein Herz hat Dir ja längst angehört," erwiderte Anna.

„Ja, Dein Herz, das weiß ich wohl," sprach Friedrich, „jetzt bist Du aber ganz mein, so, wie Du hier stehst?"

„Aber mein Vater?"

„Ist damit einverstanden. Es hat sich Alles wunderbar zum Besten gewandt. Auch sein Gut hat er wiedererhalten. Alles, Alles ist gerettet!"

„Wie ist das gekommen?" fragte Anna.

„Ich sagte Dir schon, wunderbar. Du sollst es später ausführlich erfahren. Jetzt wollen wir uns ungestört dem Glück hingeben."

Er überschüttete Anna mit Küßen, die von ihr zärtlich erwidert wurden.

Draußen ließen sich laute Stimmen vernehmen und gleich darauf wurde die Thür geöffnet.

„Sieh, da kommen unsere Eltern und Freunde!" rief Friedrich, „die sich von unserm Glück überzeugen wollen."

„Wir glaubten, daß es doch wohl besser sei, das Pärchen nicht so schnell aus einander zu reißen," sagte der Richter, „deshalb kommen wir hierher und wollen auch zugleich an der Verlobungsfeier Theil nehmen, die, wenn auch nicht so prunkvoll wie die mit Herrn v. Stauden, so doch herzlicher und mit gegenseitiger Uebereinstimmung Statt finden wird."

So war es auch! Marten war bei dieser zweiten Verlobung seiner Tochter weit ruhiger und zufriedener, als bei der ersten und auch Anna war so seelenvergnügt, daß sich ihr Vater freuen mußte, ihren Wunsch erfüllt zu haben.

Bis in die späte Nacht saß die kleine Gesellschaft in der heitersten Stimmung beisammen und als sie sich endlich trennte, wurde noch zuvor das letzte Glas, gleich dem ersten, auf das Wohl des jungen Paares getrunken.

Als der Frühling in's Land kam, wurde rüstig an dem Aufbau der abgebrannten Martenschen Gebäude gearbeitet und als sie fertig und wohnlich eingerichtet waren, wurde der Einzug und die Hochzeit zugleich gefeiert, wozu auch der Richter und der Polizeimeister geladen waren. Friedrich hatte seine Fabrik in der Residenz verkauft und übernahm den Hof seines Schwiegervaters. Marten und Rennert lebten noch lange zusammen bei ihren Kindern und waren glücklich mit diesen.

Baldwin wurde als Mitwisser der Brandstiftung und als Haupt der Falschmünzer-Gesellschaft mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe belegt, Stauden dagegen in öffentlicher Gerichtsitzung des Mordes, sowie der Brandstiftung und der Betheiligung an Falschmünzerei für schuldig erkannt, zum Tode verurtheilt und hingerichtet.

**Staudesamliche Nachrichten**  
vom 23. bis mit 27. April 1876.

Geboren: 98) Dem Eisengießer Friedrich Wilhelm Reubert eine Tochter. 99) Dem Zimmermstr. Carl Gottlieb Keiling eine Tochter. 100) Dem Dreischneider Hermann Friedrich Vlei ein Sohn. 101) Dem Radlermstr. Ernst Constantin Müdenberger eine Tochter. 102) Dem Steinmeger Heinrich Erdmann Baumann ein Sohn. 103) Dem Maurer Friedrich August Stemmler eine Tochter. 104) Der unverehel. Anna Katharine Felttrapp ein Sohn. 105) Dem Buchbinder Chr. Bernhard Sonnenseld eine Tochter. 106) Dem Handarbeiter Albrecht Gianigini ein Sohn. 107) Dem Maschinensetzer Gustav Heinrich Diefel eine Tochter. 108) Dem Handarbeiter Friedrich Ernst Kunze eine Tochter. 109) Dem Hausmann Gustav Hermann Seyfert eine Tochter. 110) Der unverehel. Wilhelmine Erna Freindel in Blauenthal ein Sohn. 111) Der verw. Martha Emilie Wagner eine Tochter. 112) Dem Strumpfwirker Carl August Ott eine Tochter. 113) Dem Waldarbeiter August Albert Seltmann in Wildenthal ein Sohn.

Eheschließungen: 21) Der Schneider Carl Friedrich Schönfelder mit Anna Ulrike Junst. 22) Der Handschuhmacher Josef Eduard Grasser in Johannegeorgenstadt mit Laura Kolbe.

Gestorben: 55) Des Handarbeiters Friedrich Ernst Kunze Ehefrau Emilie Vertha geb. Rau, 84 Jahre alt. 56) Die Wittwe Auguste Siegel, 54 Jahre alt. 57) Des Glasjäners Bernhard Schindler Sohn Max Hermann, 80 Wochen alt. 58) Der unverehel. Wilhelmine Erna Freindel in Blauenthal Sohn Franz, 1 Tag alt. 59) Der Posamentierer Christian Heinrich Schlegel, 74 Jahre alt. 60) Des Zimmermanns Friedrich Ferdinand Gläß Tochter Emma Sophie, 8 Jahre alt. 61) Der unverehel. Ida Maria Schmidt Tochter Johanna Margaretha, 1 Jahr 8 Monate alt.

**Brenn-Kalender**  
für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock  
im Monat Mai 1876.

Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.—10.	keine Beleuchtung.			17.	32	8	2	24.	32	9	2
11.	32	8	12	18.	.	.	.	25.	.	10	2
12.	.	.	1	19.	.	.	.	26.	.	11	.
13.	.	.	2	20.	.	.	.	27.	.	11	.
14.	.	.	.	21.	.	.	.	28.	.	12	.
15.	.	.	.	22.	.	.	.				
16.	.	.	.	23.	.	.	.	29.—31.	keine Beleuchtung.		

**Das Möbel-Magazin**

von  
**G. A. Bischoffberger in Eibenstock,**  
Langestraße Nr. 403,

empfehlte im besten Assortiment: Büffets, Vertils, Silberschränke, Etageren, Schreib- u. Kleidersecretäre, Waschtolletten, Waschtische, Komoden, Garderobe- u. Brodschränke, Colliens, runde, ovale, eckige und Nähtische, Bettstellen, Kleiderständer und -Rechen, Wiener Stühle, gebogene Schwung- und Kinder-Polsterstühle, ovale Pfeiler- und eckige Spiegel, Gardinenstümpfe, sowie

**Matratzen, Sophas u. Causeusen.**

Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum alle in das **Sattlerfach** einschlagende Artikel, als: Geschirr- und Maschinenriem-Arbeiten, Reisekoffer, Schürzen, Sack-, Koffer- und Damen-Taschen, Plaidriemen, Hosenträger, Reitz- u. Fahrpeitschen u. s. w.

**Reparaturen** werden unter Garantie der Solidität zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

d. Ds.

Das seit vielen Jahren berühmte **echte Glückner'sche Zug- und Heilpflaster** mit dem Stempel

**M. RINGELHARDT** u. der Schutzmarke

auf den Schachteln versehen ist von den k. k. Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Wicht u. Reizen** (durch Einreibung), sowie **alle offene, aufzuziehende, zu zertheilende Leiden, erfrorrene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene u. nasse Flechten, Hühneraugen, Frostbälgen** u. und ist zu beziehen a Schachtel 25 Pfennige aus der **Fischer'schen Apotheke** in Eibenstock, aus den **Apotheken** in Schönheide, Schwarzenberg, Auerbach, Markneukirchen, Adorf, Elsterberg u. Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

**Warnung.** Ohne oben angeführte Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Eine Partie **Kisten**, noch gut erhalten und ein kleiner **Handwagen** stehen billig zu verkaufen bei

**Hermann Schubart,**  
Eibenstock.

**Die Niederlage** der ächten **Rennpfeinnig'schen Hühneraugen-Pflasterchen**, Preis pro Stück 10 Pf., befindet sich in Eibenstock bei **E. Hannebohn.**